



1739

Ode

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Ode" (1739). *Poetry*. 2255.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2255

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

10. Ode

*Zum Troste des Kupferwolfischen Hauses über das Absterben der Frau
von Unruh.*

Erbrich dies schmerzenvolle Blat,
Das ich zu deinem Trost geschrieben.
So lange hat kein Klagen statt
Halt ein mit Seufzen und Betrüben.
Doch eh du alle Zeilen liest,
So will ich Dir im voraus sagen:
Daß deine Freundin willig ist
Die halbe Last mit Dir zu tragen.

Komm, leg dein Haupt in meinen Schooß.
Mein Zuspruch soll die Wunde heilen:
Und wär dein Jammer noch so groß,
Wird die Empfindung sich zertheilen.
Ich kenne Dich und deinen Sinn
Dein zartes Herz, die edle Seele;
Vergib, wenn ich verwegen bin,
Und deine Thränen einzeln zähle.

Wo denk ich hin! was nützte mir
Die Menge deiner herben Zähren
Ach! meine Mühe würde Dir
Dadurch gar wenig Trost gewehren.
Ich gehe in dein Klagehaus,
Dein Ehgemahl zugleich zu sprechen.
Da sieht es wahrlich furchtbar aus:
Das Herze muß vor Mitleid brechen.

Ihr Liebsten, ich will Zeuge seyn
Seufzt, weinet beyde um die Wette;
Klagt, ich stimm mit Euch überein;
Ach! wer noch eine Tochter hätte!
Doch hört mich auch vor andern an:
Ihr könnt Euch beyde völlig fassen

Da Euch zur Tröstung dienen kan
Daß sie Euch Kinder hinterlassen.

Der Mutter Geist und Trefflichkeit,
Und Anmuth, und so seltne Gaben,
Verstand und wahre Redlichkeit,
Das ists was sie geerbet haben.
Die zeigen Euch ihr Ebenbild
Wenn Asch und Moder sie begehren,
Hebt auf den Flor der Euch umhüllt;
Ihr könnt die Todte anders ehren.

Schreibt ihr noch auf den Leichenstein,
Wie lieb Euch dieses Kind gewesen.
Und sollte dies zu wenig seyn,
So laßt die Welt noch dieses lesen:
Hier ruht ein Engel von Gestalt,
Der Schmuck vom weiblichen Geschlechte.
Der Tod gebrauchte hier Gewalt,
Drum wichen Alter, Ahnen, Rechte.